



KommentarEin Sieger mit Schwächen

Von Ulrich Schäfer

Eigentlich haben sie allen Grund, stolz zu sein - die Menschen im Großraum München. Eigentlich. Denn so eindrucksvoll wie in der jüngsten Prognos-Studie zur Zukunftsfähigkeit deutscher Städte und Landkreise wurde den Bürgern in und um München schon lange nicht mehr bescheinigt, dass sie in der Region Deutschlands mit den besten Chancen für Jobs und Wirtschaft leben.

Ein Grund zur Freude. Eigentlich. Und es soll an dieser Stelle auch nicht versucht werden, die Studie klein zu reden. Allerdings - und dies kommt in den Statistiken nicht zum Ausdruck - hat die Metropolregion München auch Schwächen. Die Immobilienpreise etwa: Nirgends in Deutschland muss man so viel für Wohnraum bezahlen wie im Großraum München. Ein zweites, noch drängenderes Problem: der Verkehr. Das S-Bahn-Angebot im Großraum München ist, etwa verglichen mit Berlin, nicht gerade gut. Selbst den Zehn-Minuten-Takt, der in der Hauptstadt Standard ist (auf einigen Strecken gibt es sogar den Fünf-Minuten-Takt), wird es in der Region auf vielen Strecken vorerst nicht geben, weil es mit der zweiten Stammstrecke nur zäh vorangeht. Autobahnen und Bundesstraßen sind oft verstopft und lassen sich kaum noch ausweiten. Und die Kultur? Tja, Hamburg bekommt die Elbphilharmonie, München dagegen hat den Gasteig. Aber auch ein Konzertsaal von Weltformat ist ein Standortfaktor.

Wenn also München wirklich weiterhin vorn bleiben will, wenn es hier preiswerten Wohnraum, weniger Staus und einen besseren Nahverkehr geben soll, dann ist noch vieles zu tun - gerade auch für die Politiker, die sich gern mit solchen Studien feiern lassen. Andernfalls wird die Bevölkerung sich hier spalten: in einen reichen Teil, der vom Boom profitiert, und in einen armen Teil, der mit Müh und Not über die Runden kommt.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.265, Dienstag, den 16. November 2010 , Seite 37

Fenster schließen